

Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz



MEIN KOPFTUCH
IST KEIN HINDERNIS
ZUM ARBEITEN

FEMINISMUS,
DER AUSSCHLISST
IST KEIN
FEMINISMUS!

RASSISMUS
KEIN RANDTHEMA
SONDERN
ALLTAG

«REVOLUTION
IS NOT A ONE
TIME EVENT»

NICHT OINE UNS:
TEILHABE FÜR
ALLE FRAUEN-
UNABHÄNGIG VON
HERKUNFT UND STATUS

Editorial	3
2025 in Zahlen	5
Bildung: Empowerment-Workshops	6
Bildung: Weiterbildungen	8
Beratung	10
Stimmen-Projekt	12
Politische Arbeit	14
Kampagnen	16
Öffentlichkeitsarbeit	18
Finanzen	20
Über uns	22
Dank	23
Impressum	24

Brava setzt sich gegen Geschlechts-
bezogene Gewalt und Sexismus in
der Schweiz ein. 

Wir legen dabei ein besonderes
Augenmerk auf Menschen in
prekären Lebenssituationen, insbe-
sondere auf geflüchtete Frauen. 

Unsere Vision ist eine gerechte
Gesellschaft, in der alle Menschen –
unabhängig von Geschlecht –
gewaltfrei und selbstbestimmt
leben können. 

Editorial

Das Jahr 2025 hat erneut gezeigt, wie schnell gesellschaftlicher Fortschritt unter Druck geraten kann. Debatten rund um Migration, Gleichstellung und soziale Sicherheit wurden härter geführt und populistische Stimmen gewannen an Raum. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie notwendig Organisationen wie Brava sind.

Denn hinter politischen Schlagzeilen stehen konkrete Lebensrealitäten. Die Zahl der Menschen, die sich 2025 an Brava wandten, stieg deutlich an. Viele suchten Unterstützung in Situationen, die von Gewalt, prekären Aufenthaltsverhältnissen oder fehlendem Schutz geprägt waren. Diese Entwicklung macht deutlich: Geschlechtsbezogene Gewalt ist kein Randthema. Sie steht in engem Zusammenhang mit Migration, Diskriminierung und gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Brava hat darauf mit Entschlossenheit reagiert. Wir konnten Fachpersonen in der ganzen Schweiz weiterbilden und politische Prozesse aktiv mitgestalten. Die Veröffentlichung des Parallelberichts zur Istanbul-Konvention im Herbst zeigte deutlich: Die Schweiz hat beim Schutz vor Gewalt zwar wichtige Fortschritte erzielt, doch zentrale Lücken bestehen weiterhin.

Gleichzeitig blieb es uns wichtig, Räume zu schaffen, in denen Menschen nicht nur Unterstützung erhalten, sondern Selbstvertrauen, Wissen und Handlungsmöglichkeiten gewinnen. Im Projekt «Stimmen geflüchteter Frauen» übernahmen Teilnehmerinnen mehr

Verantwortung und brachten ihre Perspektiven öffentlich ein. Auch die Empowerment-Workshops boten Frauen Räume für Austausch, Information und gegenseitige Stärkung. Solche Orte sind unverzichtbar, besonders in einem gesellschaftlichen Klima, das Betroffene oft an den Rand drängt.

Auch intern war 2025 ein Jahr der Weiterentwicklung. Neue Mitarbeitende verstärkten unser Team, unsere Mitgliederbasis wuchs und gemeinsam erarbeiteten wir die Strategie 2025–2029. Damit schaffen wir die Grundlage, Brava auch in Zukunft wirksam, mutig und nachhaltig weiterzuführen.

Es berührt mich immer wieder, mit wie viel Kraft und Solidarität, Menschen einander begegnen, trotz schwieriger Umstände.

Die Herausforderungen bleiben gross. Umso wichtiger bleibt unser gemeinsames Engagement für eine Schweiz, in der alle Menschen frei von Gewalt, sicher und selbstbestimmt leben können.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, Partnerorganisationen, Mitgliedern und Spender_innen, die Brava im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, reading 'Julia Maisenbacher'. The signature is written in a cursive, flowing style. The first name 'Julia' is written in a smaller, more compact script, while 'Maisenbacher' is written in a larger, more expansive script with long, sweeping strokes.

Julia Maisenbacher, Vorstand Brava

2025 in Zahlen

86 migrantische Frauen in
3 Empowerment-Workshops erreicht

232 Fachpersonen und Freiwillige in
11 Weiterbildungen geschult

6 Projekt-Treffen mit rund
40 Teilnehmerinnen für das Stimmen-
Projekt organisiert

242 Anfragen von Gewaltbetroffenen
erhalten

3.0 in der Umsetzung der Istanbul-
Konvention an die Schweiz vergeben

72 Mal in den Medien erwähnt worden

494 021 Unterschriften für zusätzliche
Millionen zur Gewaltbekämpfung
gesammelt

130 000 Personen allein mit 1 Beitrag
auf Instagram erreicht

!

«Danke Brava für diese Gelegenheit. Es war ein grossartiges Setting mit so vielen Frauen, habe viel gelernt. Ich bin beim nächsten Workshop auch gerne dabei.»

Rückmeldung einer Workshop-Teilnehmerin

«Es war eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre. Die Teilnehmerinnen haben gesehen, dass sie in ihrer Betroffenheit nicht allein sind. Das stärkt die Solidarität untereinander.»

Rückmeldung einer Schlüsselperson



Lea Riedener und Tahmina Taghiyeva auf dem Podium im Fotomuseum Winterthur

Empowerment-Workshops

Brava nutzte 2025, um die Empowerment-Workshops gezielt und gemeinsam mit zentralen Schlüsselpersonen sowie Teilnehmerinnen zu evaluieren und inhaltlich weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage wurde ein neues Format erarbeitet, weshalb die Workshops im Berichtsjahr bewusst in einem reduzierten Umfang durchgeführt wurden. So fanden insgesamt drei Workshops statt, in denen 86 Frauen erreicht wurden. Die Veranstaltungen wurden mit jeweils einer Schlüsselperson und ihrer Gruppe in Bern umgesetzt, weitere Durchführungen wurden im Rahmen der Neuausrichtung des Projekts pausiert.

Die teilnehmenden Frauen kamen überwiegend aus der Türkei und Kurdistan. Themen wie Altersvorsorge für Frauen, geschlechtsgerechte Erziehung und Pubertät sowie Frauenrechte wurden, auf Wunsch der Teilnehmerinnen, aufgegriffen. Für eine praxisnahe Auseinandersetzung mit diesen Themen wurden externe Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen, um ihr Wissen zu teilen.

Das Interesse der Teilnehmerinnen und Schlüsselpersonen blieb weiterhin hoch. Insbesondere für Frauen im Asylverfahren stellten die Workshops ein wichtiges, niederschwelliges Angebot dar, um Zugang zu relevanten Informationen, Fachstellen und Unterstützungsangeboten zu erhalten. Die Workshops boten auch 2025 einen geschützten Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung.

Neben den Workshops waren die Schlüsselpersonen auch in weitere Aktivitäten eingebunden. Sie nahmen unter anderem am feministischen Brunch von Brava teil, wirkten an einem Interview zum 14. Juni zu den Herausforderungen migrantischer Frauen in der Schweiz mit und beteiligten sich an öffentlichen Veranstaltungen, darunter ein Podium im Fotomuseum Winterthur im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt» sowie eine Fachtagung der Stiftung Frauenhaus Zürich.

Weiterbildungen

Fachpersonen stärken, Schutz verbessern: Mit diesem Anspruch setzte Brava 2025 die Weiterbildungsarbeit fort. Insgesamt wurden 11 Weiterbildungen für 232 Fachpersonen umgesetzt, die in verschiedenen Regionen der Schweiz tätig sind, darunter in Zürich, Bern, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Obwalden.

Zu den Auftraggebenden gehörten unter anderem die Asylorganisation Zürich (AOZ), die Fachstelle Integration Rheintal (SG), der Lehrgang Migrationsfachperson der Schule für Sozialbegleitung, die Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen (KKF) sowie Caritas Zürich. Mit der AOZ (Abteilung WGE) sowie dem BFB Biel konnten zwei neue längerfristige Kooperationen etabliert werden.

Die Nachfrage nach Weiterbildungen nahm im Jahr 2025 weiter zu. Fachpersonen und Organisationen suchten gezielt nach vertieftem Wissen zu den Schnittstellen von Geschlechtsbezogener Gewalt und Flucht sowie Asyl. Gleichzeitig zeigte sich in den Weiterbildungen eine anhaltende Verunsicherung im Umgang dieser thematischen Schnittstelle.

Die Rückmeldungen aus der Praxis zeigen, dass Fachpersonen im Asylbereich weiterhin unter herausfordernden Rahmenbedingungen arbeiten. Besonders sichtbar wird dies im Kontext der steigenden Zahl unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender, insbesondere von Mädchen. Entsprechend wurden die Inhalte der Weiterbildungen gezielt weiterentwickelt und an diese Anforderungen angepasst. Neue Übungen und Methoden entstanden im engen Austausch zwischen Bildungs- und Beratungsarbeit.

Neben den Weiterbildungen war Brava im Kontext der Wissensvermittlung in verschiedene Fachnetzwerke eingebunden und beteiligte sich an Fachaustauschen, nationalen Tagungen und Kongressen.

Zudem brachte Brava ihre Expertise im Sounding Board der Fachstelle Gleichstellung Bern ein und arbeitete an der Gleichstellungsstrategie und des Aktionsplans 2027–2030 mit.



«Die Dozentinnen waren sehr gut.
Strukturiert, fachlich kompetent,
sind auf die Gruppe eingegangen
und schafften eine ruhige und
lernorientierte Umgebung.»

↙
«Der Tag hat mir die Augen geöff-
net. Ich finde, ihr habt es wirklich
toll und sehr interessant gestaltet.»

Rückmeldung unterschiedlicher Weiterbildungs-Teilnehmer_innen

Beratung

Für viele Betroffene war Brava auch 2025 eine wichtige Anlaufstelle in schwierigen Lebenssituationen. Im Berichtjahr ist die Zahl der Beratungsanfragen um 80.6 Prozent gestiegen. In 187 Fällen erfolgte eine Triage, davon 19 begleitet. In 24 Fällen war keine Triage möglich, sodass eine längerfristige Begleitung durch Brava stattfand. 31 Anfragen betrafen Fachberatungen. Thematische Schwerpunkte bildeten Häusliche Gewalt, migrations- und asylrechtliche Fragen sowie Gewalt im Ausland. Auch Gewalt im Kontext von Geschlechtsidentität oder sexueller Orientierung sowie psychosoziale Belastungen spielten eine wichtige Rolle. Mehrfachbelastungen waren häufig und prägten die Beratungen wesentlich.

Auffällig war insbesondere der Anstieg von Anfragen von geflüchteten Frauen aus der Türkei. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die Türkei 2021 aus der Istanbul-Konvention ausgetreten ist, während bestehende Schutzstrukturen oft keinen wirksamen Schutz gewährleisten. Mehrere ausgeschaffte Klient_innen berichteten nach ihrer Rückkehr von erneuten Gewalterfahrungen. Zugenommen haben zudem Anfragen von Frauen aus Afghanistan, die sich noch im Herkunftsland oder in Transitländern befinden und Informationen zu humanitären Visa benötigen. Ein erhöhter Unterstützungsbedarf zeigte sich auch bei Frauen mit Aufenthaltsstatus nach Art. 50 AIG nach einem Frauenhausaufenthalt, insbesondere bei administrativen Anliegen.

In den Beratungen wurde zudem deutlich, wie stark migrations- und asylpolitische Rahmenbedingungen die Lebensrealitäten der Betroffenen prägen. Verschärfungen an europäischen Grenzen, gefährlichere Fluchtrouten sowie eine restriktivere Umsetzung des Dublin-Systems verstärken Schutzlosigkeit und erhöhen die psychische Belastung. Besonders sichtbar wurde dies bei Müttern, die allein mit ihren Kindern flüchten: Kinder sind häufig selbst von Gewalt betroffen oder werden Zeug_innen von Gewalthandlungen. Diese Entwicklungen erhöhten die Komplexität der Beratungen deutlich.

Eine zentrale strukturelle Herausforderung bleibt der eingeschränkte Zugang vieler Klient_innen zur staatlichen Opferhilfe. Insbesondere Frauen im Asylverfahren, die im Herkunftsland oder auf der Flucht Geschlechtsbezogene Gewalt erlebt haben, fallen nicht unter das Opferhilfegesetz. Diese Lücke führt zu einem Mangel an spezialisierten, finanzierten Unterstützungsangeboten. Brava übernimmt in diesem Bereich eine wichtige, jedoch nicht systemisch abgesicherte Rolle.

Erschwerend wirkt zudem der föderale Aufbau der Schweiz: Unterschiedliche kantonale Regelungen und Zuständigkeiten in den Bereichen Opferhilfe, Sozialwesen, Migration und Gewaltschutz machen den Zugang zu Unterstützung komplex und erhöhen den Koordinationsaufwand erheblich. Auch migrationsrechtliche Rahmenbedingungen wie unsichere Aufenthaltsstatus, lange Verfahren und eingeschränkte Bewegungsfreiheit verstärken bestehende Vulnerabilitäten und erschweren eine nachhaltige Stabilisierung.

«Hello, thank you very much,
I feel better and safe now.
My heart is peaceful.»



«I was not aware that you are
such a big strength in my life...
what would I do without you...»

Rückmeldung von Klientinnen





«Am Anfang war es schwierig,
weil die Rolle neu für mich war.
Durch die Begleitung habe ich
gemerkt, dass ich Verantwortung
übernehmen und eigene Ideen
einbringen kann.»

Rückmeldung einer Koordinatorin

«Im Projekt habe ich gelernt,
dass ich nicht allein bin und dass
wir gemeinsam etwas verändern
können.»

Rückmeldung einer Teilnehmerin

Stimmen-Projekt

2025 war für das Projekt «Stimmen geflüchteter Frauen» ein Jahr des Wachstums, der Mitgestaltung und der politischen Sichtbarkeit. Ein zentraler Schritt war die Einführung eines Koordinatorinnen-Ansatzes: Vier Teilnehmerinnen übernahmen erstmals koordinierende Rollen und beteiligten sich aktiv an der Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation der Projektaktivitäten.

Über 40 geflüchtete Frauen nahmen am Projekt teil. Eine Kerngruppe von rund 15 bis 20 Frauen beteiligte sich regelmässig an den Aktivitäten. Die Vielfalt an Hintergründen, Erfahrungen und Sprachen stellt eine zentrale Stärke dar und prägt die Inhalte und Perspektiven des Projekts wesentlich. Besonders die Koordinatorinnen entwickelten Kompetenzen in Moderation, Organisation und politischer Praxis und wurden zu wichtigen Multiplikatorinnen innerhalb der Gruppe.

Gleichzeitig wurde das Projekt stärker in politische Prozesse eingebunden. Die Teilnehmerinnen wirkten unter anderem an einer Stellungnahme zur Teilrevision des Ausländer- und Integrationsgesetzes sowie an dem zivilgesellschaftlichen Parallelbericht zur Istanbul-Konvention mit.

Gleichzeitig verschärfte sich 2025 das politische Klima im Bereich Asyl, Migration und Gleichstellung weiter. Diese Entwicklungen erschwerten direkte politische Einflussnahme und verlangsamten Prozesse. Das Projekt reagierte darauf mit einer strategischen Anpassung: Politische Anliegen wurden verstärkt über Fachveranstaltungen, Medienarbeit und zivilgesellschaftliche Plattformen eingebracht. Gleichzeitig wurde gezielt in die interne Stärkung der Gruppe investiert, um langfristige Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation zu sichern.

Inhaltlich standen Themen wie politische Partizipation und Selbstorganisation geflüchteter Frauen, Schutz vor Geschlechtsbezogener Gewalt, Lebensbedingungen in Asylunterkünften, strukturelle Diskriminierung sowie der Zugang zu Rechten und gesellschaftlicher Teilhabe im Fokus.

Politische Arbeit

2025 verlangte die politische Arbeit von Brava ein hohes Mass an Koordination, Vernetzung und Ausdauer. Gleichzeitig konnten zentrale politische Prozesse vorangetrieben und wichtige Erfolge erzielt werden. Einen zentralen Schwerpunkt bildete die Erarbeitung des Parallelberichts zur Umsetzung der Istanbul-Konvention. Brava übernahm dabei die Hauptkoordination innerhalb des Netzwerk Istanbul Konvention sowie einen wesentlichen Teil der inhaltlichen Ausarbeitung. Der Bericht wurde im Oktober 2025 veröffentlicht und von einer Pressekonferenz sowie einem breiten Medienecho begleitet.

Das Jahr machte zugleich die Dringlichkeit politischen Handelns deutlich: In den ersten acht Wochen wurden in der Schweiz acht mutmassliche Femizide verzeichnet. Gemeinsam mit Campax und den SP-Frauen Schweiz lancierte Brava eine Petition, die 350 Millionen Franken für den Schutz vor Gewalt forderte. Die Petition führte zu einem Austausch mit der Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und trug dazu bei, dass auf staatlicher Ebene dringliche Massnahmen diskutiert und weiterentwickelt wurden.

Auch auf gesetzgeberischer Ebene konnten wichtige Fortschritte erzielt werden. Mit der Einführung von «Stalking» als eigenständigem Straftatbestand wurde ein langjähriges Anliegen umgesetzt. Dass Stalking weiterhin als Antragsdelikt geregelt ist, insbesondere im Kontext Häuslicher Gewalt, bleibt aus unserer Sicht jedoch unzureichend. Dennoch stellt die gesetzliche Verankerung einen bedeutenden Schritt für den Schutz von Betroffenen dar. Ebenfalls weiter vorangekommen ist das Anliegen «Tatort Ausland»: Die beiden Räte haben dem Handlungsbedarf nach mehreren Runden endlich zugestimmt. Damit wurde ein wichtiger Zwischenschritt erreicht, der die Grundlage für die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs bildet. Auch die nationale Präventionskampagne, für die sich Brava seit Jahren einsetzt, wurde im November 2025 lanciert.

Ein weiterer wichtiger Moment war die Budgetdebatte gegen Ende des Jahres. Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis, an dem wir aktiv beteiligt waren, richtete einen historischen Appell



an das Parlament, unterstützt von 494 021 Unterschriften. Die Budgetaufstockung ist ein Erfolg der Zivilgesellschaft. Der Versuch des Parlaments, die Gelder zu streichen, zeigt auf, wie wichtig unser Einsatz für mehr Ressourcen im Kampf gegen Geschlechtsbezogene Gewalt bleibt.

Trotz der Vielzahl an parallel laufenden Prozessen und eines anspruchsvollen politischen Umfelds konnten zentrale Aufgaben durch eine enge Zusammenarbeit im Team umgesetzt werden. Mit dem Einstieg von Alexandra Gnägi wurde die politische Arbeit personell weiter gestärkt und die Verbindung zum Projekt «Stimmen geflüchteter Frauen» gezielt ausgebaut.



Oben: Konzert von Brandy Butler beim Human Rights Film Festival Zurich
 Unten: FINTA-Töggelturnier im Rahmen der Kampagne «Sexismus mit Füßen treten»

Kampagnen

Human Rights Film Festival Zurich

Im Rahmen des Human Rights Film Festival Zurich co-präsentierte Brava eine Performance von Celina Bostic, die empowern, Gespräche über Tabuthemen anstossen und Mut machen sollte, zu sich selbst zu stehen. Aufgrund einer krankheitsbedingten Absage sprang kurzfristig Brandy Butler ein. Als vielseitige Musikschafterin und Aktivist_in verbindet Brandy Butler Kunst, Gemeinschaft und gesellschaftliches Engagement auf eindrückliche Weise und begeisterte an dem Abend rund 50 Gäste mit einem kraftvollen Auftritt.

«Sexismus mit Füßen treten» Sensibilisierungskampagne zur Fussball-EM 2025 in der Schweiz

Die Europameisterschaft bot Anlass, den Frauensport als Fest zu feiern und gleichzeitig auf strukturelle Ungleichheiten aufmerksam zu machen, mit denen Frauen im Sport auch heutzutage noch konfrontiert sind. Unsere Kampagne «Sexismus mit Füßen treten» verband Aufklärung, Beteiligung und Begegnung.

Auf Social Media wurde mit der Rubrik «Rote Karte für...» bereits zu Beginn des Jahres auf das Turnier eingestimmt. Ein interaktives Quiz griff historische Meilensteine und anhaltende Diskriminierung im Fussball auf. Über 1500 Personen riefen das Quiz auf und rund 300 nahmen daran teil. Mit einem Podium in Zürich sowie einem FINTA-Töggeliturnier in Bern schuf Brava öffentliche Räume, in denen Sport, Austausch und Gleichstellung zusammenkamen. Insgesamt nahmen knapp 300 Personen an den Veranstaltungen mit Live-Übertragungen der Schweizer Spiele teil und über 20 Unternehmen unterstützten die Kampagne mit Preisen für Wettbewerbe und Aktionen.

Während der EM verzeichnete die Brava-Website durchschnittlich rund 140 Besucher_innen pro Tag, etwa doppelt so viele wie üblich. Über die sozialen Medien wurden im Kampagnenzeitraum insgesamt rund 170 000 Aufrufe erzielt, etwa die Hälfte davon von Personen ausserhalb der bestehenden Follower_innenschaft.

Ergänzt wurde die Kampagne durch kreative Aktionsformen und Merchandise.

Öffentlichkeitsarbeit

Brava war 2025 in der Öffentlichkeit deutlich präsenter als im Vorjahr und konnte die Reichweite über verschiedene Kanäle ausbauen. Ein besonderer Fokus lag im Berichtsjahr auf dem Ausbau der Social-Media-Kanäle, insbesondere LinkedIn, um Institutionen, Fachpersonen und Entscheidungsträger_innen zu erreichen. Auf LinkedIn gewann Brava 442 neue Follower_innen. Gleichzeitig wuchs auch auf Instagram die Community weiter: Rund 439 neue Follower_innen wurden allein über die Beiträge erreicht.

Der Newsletter wurde 2025 ebenfalls deutlich ausgebaut. Während im Vorjahr fünf Newsletter versendet wurden, waren es im Berichtsjahr insgesamt neun Ausgaben. Damit konnten über 7000 Personen erreicht und regelmässig über politische Entwicklungen, Kampagnen und Projekte informiert werden.

Besonders hohe Reichweiten erzielten einzelne Kampagnen und politische Mobilisierungen. Während der Kampagne «Sexismus mit Füßen treten» im Rahmen der Fussball-EM wurden über die sozialen Medien rund 170 000 Aufrufe erzielt. Im Dezember erreichten drei Beiträge zur zusätzlichen Finanzierung für den Gewaltschutz im Ständerat über 230 000 Personen, wobei durchschnittlich rund 75 Prozent der Reichweite ausserhalb der bestehenden Follower_innenschaft erzielt wurden.

Auch die Medienpräsenz nahm deutlich zu. Brava wurde 2025 in 72 Medienbeiträgen erwähnt oder sichtbar gemacht. Dazu gehörten namentliche Erwähnungen der Organisation, Interviews mit Expert_innen von Brava sowie die Präsenz bei Demonstrationen, Veranstaltungen und im Kontext des Netzwerks Istanbul Konvention. Ein wichtiger Meilenstein war die erste von Brava organisierte Pressekonferenz zur Veröffentlichung des zivilgesellschaftlichen Parallelberichts zur Istanbul-Konvention.

Auch durch Veranstaltungen und öffentliche Auftritte erhöhte Brava ihre Sichtbarkeit. Beiträge des Projekts «Stimmen geflüchteter Frauen», Fachinputs, Kampagnenveranstaltungen und kulturelle Kooperationen machten unsere Arbeit für neue Zielgruppen erlebbar und stärkten das öffentliche Profil der Organisation.



Julia Meier und Alexandra Gnägi sprechen auf der Medienkonferenz für Brava und das Netzwerk Istanbul Konvention.

Bilanz (in CHF)

AKTIVEN	2025	2024
Kasse	196.25	49.50
Postcheck	175 536.56	39 107.68
Banken	1 037 993.85	1 239 203.80
Flüssige Mittel	1 213 726.66	1 278 360.98
Forderungen	7 771.00	0.00
Übrige Forderungen	1 316.44	3 239.40
Forderungen	9 087.44	3 239.40
Warenvorräte	0.00	664.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	99 479.49	59 341.35
Umlaufvermögen	1 322 293.59	1 341 606.68
Mobilien, Einrichtungen	3 274.55	0.00
EDV, Büromaschinen	2 921.60	4 234.65
Anlagevermögen	6 196.15	4 234.65
Total Aktiven	1 328 489.74	1 345 841.33

PASSIVEN	2025	2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109 894.78	135 998.76
Bankverbindlichkeiten	0.00	8.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	88 412.96	113 328.13
Kurzfristiges Fremdkapital	198 307.74	249 335.79
Kurzfristiges Fremdkapital	198 307.74	249 335.79
Organisationskapital	1 130 182.00	1 096 505.54
Total Passiven	1 328 489.74	1 345 841.33

Die vollständige Jahresrechnung ist auf unserer Webseite verfügbar.

Erfolgsrechnung (in CHF)

	2025	2024
Mitgliederbeiträge	14 788.00	3 050.00
Spenden ohne Verwendungszweck	444 097.41	456 535.33
Spenden mit Verwendungszweck	176 800.00	102 706.00
Ertrag Gönner_innen	963 425.00	931 957.00
Übrige Erträge	54 833.65	5 266.00
Total Erträge	1 653 944.06	1 499 514.33
Personalaufwand	732 751.81	584 007.81
Reise- und Repräsentationsaufwand	4 374.67	5 582.90
Sachaufwand	213 271.70	168 530.04
Abschreibungen	1 587.18	1 668.15
Direkter Projektaufwand	951 985.36	759 388.90
Akquisitionsaufwand Gönner_innen	304 200.33	334 454.85
Akquisitionsaufwand Spender_innen	80 087.77	138 966.84
Akquisitionsaufwand Institutionen	37 326.56	20 070.10
Fundraising	421 614.66	493 491.79
Personalaufwand	170 107.79	162 414.79
Reisespesen/Weiterbildungen	14 057.22	14 950.55
Sachaufwand	22 668.63	38 667.73
Unterhaltskosten	39 325.89	32 943.73
Abschreibungen	1 587.17	1 668.15
Total administrativer Aufwand	247 746.70	250 644.95
Betriebsergebnis	32 597.34	-4 411.31
Finanzerfolg/Bankspesen	-1 867.68	1 314.80
Total Finanzerfolg	-1 867.68	1 314.80
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	30 729.66	-3 096.51
Zuweisung Fonds (Organisationskapital)	1 473.40	400.00
Entnahme Fonds (Organisationskapital)	0.00	0.00
Total Veränderung Fonds	1 473.40	400.00
Jahresergebnis	32 203.06	-2 696.51

Über uns

2025 war für Brava von Weiterentwicklung und personellen Veränderungen geprägt. Neue engagierte Mitarbeitende verstärkten die Organisation in verschiedenen Bereichen und brachten zusätzliche Kompetenzen und Perspektiven ein. Im Verlauf des Jahres durften wir Alexandra Gnägi, Jasmin Tana, Karina Nasaeva sowie Lukas Reinhardt als Mutterschaftsvertretung im Team willkommen heissen. Gleichzeitig verabschiedeten wir Lara Horisberger und danken ihr herzlich für ihr Engagement und ihren wertvollen Einsatz für Brava.

Im vergangenen Jahr durften wir ausserdem zahlreiche neue Mitglieder willkommen heissen. Im Rahmen einer Aktion im November und Dezember traten 58 neue Mitglieder unserem Verein bei. Darüber freuen wir uns sehr.

Ein wichtiger Schwerpunkt lag zudem auf der strategischen Weiterentwicklung der Organisation. Gemeinsam erarbeitete das Team eine neue Strategie für die Jahre 2025 bis 2029, mit der Brava organisatorisch und inhaltlich fit für die Zukunft gemacht werden soll.



«Es braucht den langen Atem, den Mut, das unverbrüchliche Wissen von Euch bei Brava um dranzubleiben, aufzuklären, Hilfe anzubieten, Perspektiven aufzuzeigen, Kulturen zu verbinden und nicht zu resignieren. Dafür danke ich Euch.»

Grossspenderin von Brava

Dank

Hinter jeder Beratung, jedem Projekt, jeder Kampagne und jedem politischen Fortschritt stehen Menschen, die sich mit Brava solidarisieren. Dank der Unterstützung unserer Geldgeber_innen konnten wir uns auch 2025 täglich gegen Geschlechtsbezogene Gewalt, Diskriminierung und strukturelle Ungleichheit einsetzen. Diese Solidarität ist die Grundlage dafür, dass wir Betroffene unterstützen, politische Veränderungen vorantreiben und gesellschaftliche Debatten mitgestalten können.

Auch neue Stiftungen und institutionelle Partner_innen konnten für die Unterstützung unserer Projekte gewonnen werden. Dieses Vertrauen ermöglicht es uns, bestehende Angebote weiterzuführen und neue Vorhaben zu planen.

Ein besonderer Dank gilt allen Privatspender_innen. Brava wird zu einem grossen Teil durch private Spenden getragen. Sie bilden mit 81 Prozent den wichtigsten Pfeiler unserer Finanzierung und ermöglichen es uns, unabhängig, flexibel und wirksam zu bleiben.

Wir danken allen Mitgliedern, Förderpartner_innen und Spender_innen herzlich für das Vertrauen und die kontinuierliche Unterstützung. Gemeinsam mit Euch schaffen wir die Voraussetzungen für eine gerechtere Gesellschaft und für ein Leben frei von Geschlechtsbezogener Gewalt.

Dank

Wir danken:

Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung

Bürgi Willert Stiftung

Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung

Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung

Corymbo

David Bruderer Stiftung

Eidgenössische Migrationskommission

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann

EKS Fonds für Menschenrechte Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Ev.-Ref. Gesamtkirchengemeinde Bern

Frieda Küng-Kaiser Stiftung

GABU Stiftung

Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern

Karl Popper Stiftung

Kirchgemeinde Steffisburg

Lotteriefonds Kanton Glarus

Mutter Bernarda Stiftung

OAK Foundation

Reformierte Kirche Kanton Zug

Reformierte Kirchen BE-JU-SO

Sportamt Stadt Zürich

St. Anna Stiftung

Stiftung für die Erforschung der Frauenarbeit

Stiftung Gertrud Kunz

Impressum

Redaktion: Karina Nasaeva

Gestaltung und Satz: Herendi Artemisio und Fabienne Wyss, Zürich

Bildnachweis: Nadia Lanfranchi, Nathalie Jufer, Fotomuseum Winterthur/Mariella Preisinger

Druck: druckdesign Tanner AG, Langnau

Jetzt Gönner_in werden

Werden Sie jetzt Gönner_in, setzen Sie ein klares Zeichen gegen Geschlechtsbezogene Gewalt und helfen Sie uns, konkrete, umfassende und dauerhafte Projekte zugunsten von Gewaltbetroffenen umzusetzen. Wir danken Ihnen von Herzen!



www.brava-ngo.ch/goennerschaft

Sie haben Fragen? Kontaktieren Sie uns:

031 311 38 79

spenden@brava-ngo.ch



